

Inhalt

Simon Peng-Keller und Andreas Mauz

Erzählen am und vom Lebensende

Zur Einleitung — 1

I. Grundlegende Aspekte

Andreas Mauz

Sterbenarrativ und Sterbeerzählung

Beobachtungen und Vorschläge zur Terminologie narrationsbezogener
Lebensendforschung — 19

Emil Angehrn

Sich zu Ende erzählen?

Möglichkeiten und Grenzen einer erzählerischen Annäherung an das
eigene Lebensende — 61

Tobias Klauk und Tilmann Köppe

Sterbeerzählungen aus narratologischer Sicht — 79

II. Spezifische Felder

Christian Klein

Vom Ende erzählen – über das Sterben in Biographien — 97

Arnulf Deppermann

Multimediale Narration im Angesicht des Todes

Zeugnisse terminaler KrebspatientInnen im Internet — 115

Brigitte Boothe und Dragica Stix

Letzte Mitteilungen vor dem Tod

Abschiedsbriefe am selbstgewählten Lebensende — 139

Franziska Pilgram-Frühauf

Sterbende Erinnerungen

Autobiografische Texte von Menschen mit Demenz — 159

III. Ethische Reflexionen

Walter Lesch

Theologisch-ethische Annäherungen an aktuelle Erzählungen des eigenen Sterbens — 179

Michael Coors

Narrative des guten Sterbens

Zur Normativität narrativer Schemata in der ethischen Diskussion über das Lebensende — 197

Nina Streeck

Ende gut, alles gut?

Sterbeerzählungen in der narrativen Ethik — 217

IV. Praktische Perspektiven

Wolfgang Drechsel

Sterbenarrative aus der Sicht der Krankenhausseelsorge — 239

Walter Bruchhausen

Sterbenarrative im Horizont der *Narrative Medicine* und *Medical Humanities* — 259

Heike Gudat

Erzählen am Lebensende im Kontext von Palliative Care — 283

V. Rück- und Ausblick

Simon Peng-Keller

Letzte Worte und weitergehende Geschichten

Vom vielfachen Sinn des Erzählens am Lebensende — 311

Namenregister — 335

Sachregister — 343